

Meldungen

Auffahrt statt Abfahrt ! ist ab heute gesperrt

Gewerbegebiet Nord (ha) • Wie bereits gestern vermeldet, beginnen am heutigen Freitag auf der Autobahn A2 Sanierungsarbeiten. Betroffen ist die Fahrtrichtung Berlin. Anders als beschrieben, ist aber an der Anschlussstelle Rothensee nicht die Abfahrt, sondern die Auffahrt in Fahrtrichtung Berlin wegen der Baumaßnahme gesperrt. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen. Die Baumaßnahme soll voraussichtlich bis 15. Dezember andauern. Zur Auffahrt soll die Anschlussstelle Magdeburg-Zentrum genutzt werden.

Akazienplatz rückt näher

Antrag zur Straßenbenennung in Rothensee

Rothensee (ha) • In der September-Sitzung des Stadtrates hatte die SPD beantragt, dass die Grünfläche vor der Rothenseer Reformationskirche in Akazienplatz umbenannt werden soll. Die bislang namenlose Fläche wird beispielsweise für den Rothenseer Weihnachtsmarkt genutzt. Aus der Bevölkerung heraus kam die Idee für den Namen in Anlehnung an die angrenzende Akazienstraße. Laut Magdeburgs Baubeigeordneten Jörg Reh-

baum sprechen keine Gründe gegen die Benennung. Zwar gebe es aus Verwaltungssicht auch keinen zwingenden Grund, da keine Adressierung damit einhergeht. „Die Benennung zur Kennzeichnung einer Zentralfläche ist ein umsetzbares Mittel einer positiven örtlichen Identifikation im und mit dem Stadtteil Rothensee“, erklärt er aber in einer aktuellen Stellungnahme. Am 4. November entscheidet der Stadtrat.

Drei Obstbäume müssen fallen

Industriehafen (kf) • Apfel, Pflaume und Birne: An der Zwischenwerkstraße müssen drei Obstbäume gefällt werden. Zwischen 20 und 30 Jahre alt. Als Grund für die Fällung nennt der Stadtgartenbetrieb den ungünstigen, teils schrägen Stand der Bäume unmittelbar zu einem angrenzenden Gebäude, was auch schon zu Schäden geführt haben soll.

Volksstimme, 08.10.2021, S. 19

Bei Zeitung haben Kinder das Sagen

Am Johanniter-Hort Rothensee üben sich Schüler als Jungjournalisten

Immer donnerstags recherchieren und gestalten Hortkinder aus Rothensee ihre eigene Zeitung. An Themen mangelt es nicht.

Von Konstantin Kraft

Rothensee • Was macht bei der Arbeit an der Hortzeitung am meisten Spaß? Das will der Reporter der Volksstimme vom jungen Berufsnachwuchs wissen. „Am meisten Spaß macht mir, dass wir mal etwas alleine machen können“, sagt die 9-jährige Lara. Gemeinsam mit einer guten Handvoll etwa gleichaltriger Grundschüler bildet sie die Redaktion am Johanniter-Hort Rothensee in der Windmühlenstraße. Immer am Donnerstagnachmittag treffen sich die Nachwuchsjournalisten für eine Stunde. Gerade wird an der nächsten Ausgabe gearbeitet.

Der Grundgedanke: Die Hortkinder gestalten ihre Zeitung komplett selbst. Sie suchen die Themen aus, führen die Interviews, schreiben die Artikel und machen die Fotos dazu. Unterstützt werden sie von Erzieher Denny Jänecke. Er hilft, wo Hilfe verlangt wird, lässt die Kinder aber im Wesentlichen selbst recherchieren. Dadurch soll vor allem die Selbstständigkeit der jungen Schüler gestärkt werden. Obendrein dient es der Sprachförderung. Jänecke liest über die Texte der Schüler drüber, lässt aber auch mal einen Fehler stehen. Mit der Zeitung wollen die Hortkinder über regelmäßige Angebote in der Einrichtung, Projekte und be-

sondere Aktionen „und vieles mehr informieren“, heißt es. Aus Rothensee, „aber auch weit darüber hinaus“.

Alles, was es für den Redaktionsalltag braucht, steht parat. Kamera, Computer, Aufnahmegerät und Drucker für die Produktion. Die Ausrüstung verdankt der Hort der Spendenbereitschaft von Angehörigen und Freunden der Einrichtung. Um die Unkosten zu decken, sucht das Team stets nach Sponsoren.

Redaktion im Wandel

Die letzte Ausgabe der Hortzeitung liegt nicht lange zurück: Ein Spezial zum Thema Hip-Hop. In Kooperation mit dem Jugendclub haben Hortkinder einen eigenen Song erarbeitet. Die Zeitungsredaktion begleitete den Prozess. In der 16-seitigen Hortzeitung, die im handlichen A5-Format erscheint, kann all das in Bildern und Text nachverfolgt werden. Für das Cover haben die Jungredakteure einen musikalischen Malwettbewerb ausgerichtet. Das Siegermotiv schmückt Seite 1.

Seit 2017 gibt es die Hortzeitung in Rothensee. Die Redaktion ist im steten Wandel. Sie setzt sich quasi jedes Jahr neu zusammen. Ziel ist es, drei bis vier Ausgaben pro Jahr zu produzieren, sagt Erzieher Denny Jänecke. Die Exemplare gehen auf Spendenbasis an Eltern und Verwandte, Mitarbeiter und Interessierte. „Wir werden von Zeitungsausgabe zu Zeitungsausgabe professioneller.“



Die Redaktion der Hortzeitung aus Rothensee.

Foto: Konstantin Kraft

Trockener September: Regenschirm nur selten im Einsatz

Ein großer Teil des Niederschlags fällt an einem einzigen Tag / Sonnenschein erreicht mit 155 Stunden sein Soll

Magdeburg (vs) • Zu Beginn des Monats sorgte Hochdruckeinfluss für ruhiges Wetter. Nach Auflösung von Nebel oder Hochnebel kam häufig die Sonne zum Vorschein, und es blieb überwiegend trocken. Zum Ende der ersten Dekade zog sich das Hoch schließlich aus Mit-

teleuropa zurück, und von Westen her sorgte vorübergehend tiefer Luftdruck für etwas wechselhafteres Wetter, Schauer gab es aber kaum, teilte die Wetter Kontor GmbH mit, die für die Volksstimme die Wetteranalyse bereitstellt. Im weiteren Verlauf des Mo-

nats überwog der Einfluss der Hochdruckgebiete, und nur zeitweise machten sich atlantische Tiefs und deren Ausläufer bei uns bemerkbar.

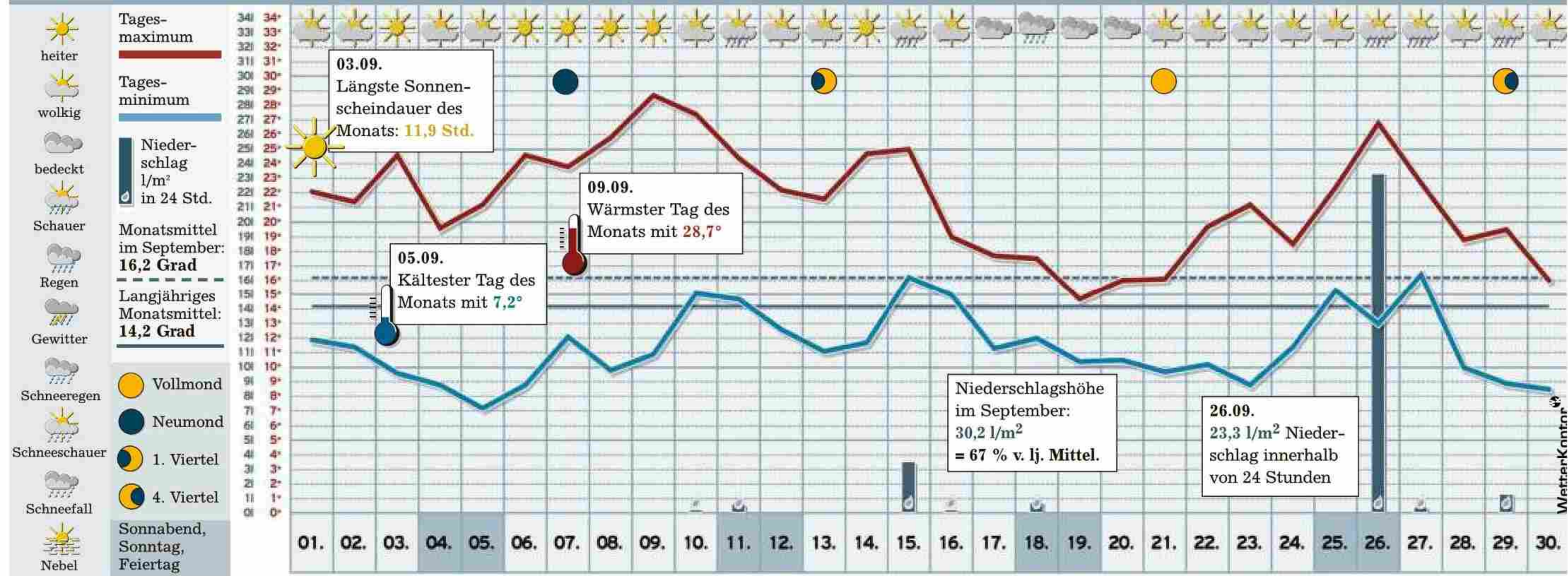
Vor allem am 26. September gab es dabei Regengüsse. Die Temperaturen stiegen im September nur noch an fünf Tagen

über 25 Grad, am wärmsten wurde es mit 28,7 Grad am 9. September. Recht kühl war es gegen Ende der zweiten Dekade. Am 19. September wurden tagsüber nur 14,7 Grad erreicht. Der Tiefstwert des Monats wurde in der Nacht zum 5. September erreicht, als die Tempe-

raturen auf 7,2 Grad sanken. Frost gab es somit noch nicht. Die mittlere Temperatur betrug im September 16,2 Grad und lag damit 2 Grad über dem langjährigen Mittel der Jahre 1981 bis 2010. Der Regenschirm kam insgesamt nur selten zum Einsatz. Mit 30,2 Litern pro

Quadratmeter war der September ein recht trockener Monat. Es fehlten 33 Prozent im Vergleich zum Klimamittel. Ein großer Teil des Niederschlags fiel mit 23,3 Litern am 26. September. Die Sonnenscheindauer erreichte mit 155,1 Stunden ihr Soll.

Das Magdeburger Wetter im September 2021 Viele Sonnenstunden, trocken und warm



Magdeburg sagt Danke

Landeshauptstadt ehrt mit Partnern zum 15. Mal engagierte Bürger

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat am Donnerstagabend zum 15. Mal besonders engagierte Bürger mit dem Freiwilligen-Pass ausgezeichnet. Die Volksstimme gibt eine Übersicht über die Geehrten.

Buckau (vs) • OB Lutz Trümper überreichte die Ehrungen auf einer Festveranstaltung im Gesellschaftshaus. Die Ausgezeichneten erhielten nach Angaben der Stadtverwaltung ein Paket mit Wert- und Einkaufsgutscheinen verschiedener Sponsoren sowie die Einladung zu besonderen Veranstaltungen.

„Das freiwillige Engagement der Magdeburger war schon immer ein wichtiger Teil des Gemeinwesens unserer Stadt. Deshalb freue ich mich, dass der ehrenamtliche Einsatz unserer Bürger nun zum 15. Mal gewürdigt wird“, erklärte Trümper. „Mit dem Freiwilligen-Pass möchten wir uns bedanken und deutlich machen, wie sehr wir das Wirken aller ehrenamtlich Engagierten schätzen. In Zeiten wie der Corona-Pandemie ist diese wertvolle Arbeit noch einmal besonders hervorzuheben.“

Voraussetzung für die Ehrung mit dem Freiwilligen-Pass ist, dass sich die Geehrten mindestens 20 Stunden pro Monat in besonderer Weise ehrenamtlich für das Gemeinwohl engagieren. Die Entscheidung für die mit dem Freiwilligen-Pass Geehrten traf das „Magdeburger Netzwerk für bürgerschaftliches Engagement“. Ausgezeichnet wurden 30 Magdeburger und sechs Ehrenamtliche in der Kategorie „Engagierte Jugendliche“.

Hintergrund zu den Auszeichnungen

Der Freiwilligen-Pass ist eine Würdigung des ehrenamtlichen Engagements und wurde nach einem Beschluss des Stadtrates 2006 von der Arbeitsgruppe „Magdeburger Netzwerk für bürgerschaftliches Engagement“ ins Leben gerufen. Diese Arbeitsgruppe wurde 2004 als Zusammenschluss von Stadtverwaltung sowie gemeinnützigen Vereinen und Initiativen gegründet. Seit 2017 wird zusätzlich der Bürgerengagementpreis verlost.



Oberbürgermeister Lutz Trümper (l.) mit dem Ausgezeichneten William Alassaf von der Deutschen Internationalen Organisation für Entwicklung und Frieden.

Foto: Eroll Popova

Übersicht

Mit dem Freiwilligen-Pass 2021 ausgezeichnet wurden:

- William Alassaf**, Deutsche Internationale Organisation für Entwicklung und Frieden (GIODP)
- Werner Becker**, Schaubühne Magdeburg e. V.
- Steffi Brüning**, Heimatverein Ottersleben e. V.
- Helga Eitner**, Arbeitsgruppe „Dialog der Generationen“
- Sven Friedrichs**, Roter Stern Sudenburg e. V.
- Dirk Havlik**, Freiwillige Feuerwehr Magdeburg-Diesdorf
- Trygve Heinrichson**, Awo-Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.
- Marcel Helbig**, Magdeburger Förderkreis krebskranker Kinder
- Rouven Hoffmann**, Freiwillige Feuerwehr Magdeburg-Diesdorf
- Ruth Hofmann**, Alten- und Service-Zentrum Olvenstedt,

- Rehab Jrad**, Deutsche Internationale Organisation für Entwicklung und Frieden (GIODP) e. V.
- Gerald Juhnke**, Verein zum Erhalt der Döppler Mühle e. V.
- Martin Kadner**, Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
- Gudrun Kaminski**, Volkssolidarität Magdeburg/Jerichower Land
- Enrico Kostka**, TuS 1860 Magdeburg-Neustadt e. V.
- Brigitte Kuhnert**, IG Rothenseer Bürger e. V.
- Editha Kunze**, Frauenselbsthilfe nach Krebs/Gruppe 2.,
- Janine Langner**, Menschenzauber
- Thomas Maahs**, Heimatverein Beyendorf-Sohlen e. V.
- Sybille Matthes**, Alles-Retter Magdeburg

- Rudolf Schöll**, Förderverein des Seniorenbeirats e. V.
- Yvonne Schulle**, Pfeiffersche Stiftungen
- Helga Schwabe**, Ökumenische Bahnhofsmission/ Caritas Regionalverband Magdeburg e. V.
- Eva-Maria Settegast**, Ökumenische Bahnhofsmission/ Caritas Regionalverband Magdeburg e. V.
- Annelie und Reinhard Spindler**, Kultur- und Heimatverein Magdeburg e. V.
- Manuela Strietz**, Friseurmuseum Magdeburg/ Haarverband Magdeburg e. V.
- Maria Tiborski**, Betreuungsbehörde Landeshauptstadt Magdeburg
- Christine Tiller**, Unicef Magdeburg
- Ingetraud Zipse**, Arbeitsgruppe „Dialog der Generationen“

In der Kategorie „Engagierte Jugendliche“ wurden geehrt:

- Marah Alassaf**, Deutsche Internationale Organisation für Entwicklung und Frieden (GIODP)
- Xenia Becker**, Villa Wertvoll
- Anne-Marie Bojarzin**, Magdeburger Förderkreis krebskranker Kinder e. V.
- Konrad Hofer**, Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
- Sebastian Lange**, Freundeskreis Ökumenischer Schulen Magdeburg e. V.
- Clara Lösel**, Villa Wertvoll

Bürgerengagementpreis 2021:

Er wurde wieder unter den Vertretern aller anwesenden Vereine ausgelost. Er geht in diesem Jahr an den **Verein zum Erhalt der Döppler Mühle** e. V.

Wildtiere: Polizei rät zu Wachsamkeit

Rothensee (ka) • Zu einem Wildunfall ist es gestern gegen 6.30 Uhr im Glindenberger Weg gekommen. Kurz vor der dortigen Autobahnbrücke lief ein Reh über die Straße, das von einem 66-jährigen Pkw-Fahrer erfasst wurde. Wie der Mann aus Glindenberg erzählte, sei das Reh kurz benommen gewesen, dann aber weggerannt. Die Polizei weist in diesem Zusammenhang auf den vermehrten Wildwechsel in den Herbstmonaten hin. Insbesondere in den Dämmerstunden am Morgen und Abend überqueren viele Tiere die Fahrbahnen. Sie sind auf Nahrungssuche oder kehren in ihre Ruhezonen zurück. Die Polizei rät daher zu erhöhter Wachsamkeit, insbesondere entlang unübersichtlicher Wald- und Feldränder sowie im Wald. Vorausschauendes Fahren und eine angemessene Geschwindigkeit sind die besten Vorsorgemaßnahmen, um Wildunfälle zu vermeiden.

Umbaustart am Barleber See

Barleber See (ri) • Mit Hilfe von Fördermitteln soll das städtische Naherholungszentrum samt Freibad neu gestaltet werden. In den vergangenen Monaten sind die Planungen und Vorbereitungen über die Bühne gegangen - jetzt rücken die Bauarbeiter an. Stefan Matz, stellvertretender Leiter des Fachbereichs Schule und Sport in der Magdeburger Stadtverwaltung, berichtet, dass inzwischen die Baugenehmigung vorliegt und die erste Vergabe an eine Baufirma erfolgt ist. Erste Arbeiten sollen im Bereich des Rettungsturms erfolgen.

Für mehr als sechs Millionen Euro sollen bestehende Gebäude abgerissen und durch neue ersetzt werden. Die Wege sollen neu angelegt und weitere Bäume und Büsche gepflanzt werden, und eine Wasserrutsche soll als neue Attraktion aufgebaut werden. Das Vorhaben hatte Oberbürgermeister Lutz Trümper im vergangenen Jahr per Eilverordnung auf den Weg gebracht.

Rothensee leuchtet in diesem Advent noch heller

Spendensammelaktion für Erweiterung der Lichterzeit ist bereits vor dem offiziellen Ende erfolgreich

Von Stefan Harter

Rothensee • Offiziell läuft die Spendensammelaktion für die Erweiterung der Rothenseer Lichterzeit noch bis Ende Oktober. Doch schon jetzt kann man sie als vollen Erfolg bezeichnen. Denn die eigentlich erhoffte Summe von 3300 Euro konnte bereits deutlich übertroffen werden.

Auf der Crowdfunding-Plattform „99Funken“ der Stadtparkasse MagdeBurg hatte Wolfgang Ortlepp, Sprecher der IG Rothenseer Bürger, die Sammelaktion Ende September gestartet. Stand Mittwoch waren 4415 Euro zusammengekommen. 31 Unterstützer hatten einen Beitrag beigesteuert. Die Stadtparkasse hat fast 1500 Euro zu der Gesamtsumme beigesteuert.



„Wir können unser Vorhaben umsetzen,

weitere Straßenlaternen mit weihnachtlichen Lichtelementen zu dekorieren.“

IG-Sprecher Wolfgang Ortlepp

Schon bei der Premiere der Rothenseer Lichterzeit im vergangenen Jahr hatten sich 25 Firmen und Privatpersonen finanziell beteiligt. Ein Schriftzug für den Platz vor der Reformationskirche und einige Laternenelemente konnten bei der Firma bestellt werden, die auch die große „Lichterwelt“ in

der Innenstadt (siehe oben) gestaltet. Die Zahl der geschmückten Straßenleuchten soll nun mit dem gesammelten Geld erweitert werden. „Wir können unser Vorhaben umsetzen, weitere Straßenlaternen in der Hohenwarther Straße und in der Turmstraße mit weihnachtlichen Lichtelementen zu dekorieren“, freut sich Wolfgang Ortlepp. Und da die Aktion noch einige Tage laufe, sei nicht auszuschließen, „dass sich noch mehr Sympathisanten finden“.

„Schon jetzt bedanken sich die IG Rothenseer Bürger e. V. und die Mitglieder der AG Gemeinwesenarbeit Rothensee für dieses Engagement“, erklärt er. Am 27. November sollen alle Elemente erstmals leuchten.



Für die Rothenseer Lichterzeit können neue weihnachtliche Dekoelemente für Straßenlaternen angeschafft werden. Foto: Wolfgang Ortlepp

Der Käfer ist immer noch da

Landesanstalt fängt in diesem Jahr ein Exemplar des Asiatischen Laubholzbockkäfers / Quarantäne bis 2025

Der Asiatische Laubholzbockkäfer treibt sich weiterhin in Magdeburg herum. Im Jahr sieben nach seiner Entdeckung wurde immerhin nur ein Exemplar gefangen. Bei der zuständigen Landesanstalt ist das Grund zur Hoffnung.



Ein präpariertes Exemplar des Asiatischen Laubholzbockkäfers, der sich mindestens seit 2014 im Norden der Stadt herumtreibt. Foto: dpa

Von Stefan Harter
Rothensee/Neustädter See • Im Oktober endet die Flugsaison des Asiatischen Laubholzbockkäfers (ALB). Zeit, um für das Jahr 2021 Bilanz zu ziehen, im Kampf gegen den gefräßigen Schädling aus Fernost. Die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG) ist seit der Entdeckung der Insekten dafür verantwortlich. Nach Angaben von Dezernatsleiter Christian Wolff blieb dieses Jahr nicht käferfrei.

Ein einzelnes Exemplar sei im vergangenen August in einer der Lockstofffallen entdeckt worden, wie er auf Volksstimme-Anfrage mitteilt. Diese hing nördlich des Neustädter Sees, ein Gebiet, wo in den vergangenen Jahren bereits mehrfach befallene Bäume entdeckt worden waren. Da der ALB relativ träge sei, gehe die LLG davon aus, dass das

Tier von einem befallenen Baum in der Nähe stammt. Dieser konnte bislang aber trotz intensiver Suche nicht ausgemacht werden, wie Wolff weiter erklärt.

Fällung einzige Lösung

Somit hat es auch noch keine weitere vorsorgliche Fällaktion gegeben. Denn da es bislang kein wirksames Mittel gegen den ALB gibt, gilt die konsequente Rodung aller möglichen Wirtsbäume im Umfeld eines befallenen Baumes als zwar radikale, aber einzig wirksame Lösung.

So waren Ende 2020 auf einem Firmengelände im Ge-

werbegebiet Nord mehrere Bäume mit Käferspuren entdeckt worden. Im März dieses Jahres folgte dann die Fällung im 50-Meter-Radius. 14 Bäume wurden entfernt. Mit dabei waren auch Wissenschaftler des federführenden Julius Kühn-Instituts (JKI) Braunschweig sowie der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Die gewonnenen Holzproben werden nun wissenschaftlich untersucht und sollen neue Erkenntnisse über die Biologie des ALB und die Möglichkeiten der Bekämpfung ergeben. Seit Beginn der Käferbekämpfung seien über 9900 Bäume ab einer Stammdicke von einem Zentimeter in der Quarantäne-



Mit Ferngläsern werden regelmäßig Bäume untersucht. Archivfoto: U. Lücke

zone gefällt worden, sagt Christian Wolff.

Mit Fernglas und Hunden

Das Monitoring werde unternommen unverändert fortgesetzt. Dabei werden alle Laubbäume in der Quarantänezone, die vom ALB befallen werden könnten, regelmäßig auf seine Spuren untersucht. „Die Zone hat nach wie vor beachtliche Ausmaße und umfasst eine Fläche von circa 61 Quadratkilometer“, erinnert Wolff. Ein besonderer Dank gehe daher an den Stadtgartenbetrieb, „der uns weiterhin tatkräftig unterstützt. Dadurch konnten wir die umfangreichen Arbei-

ten absichern“, ergänzt er. Neben der Beobachtung vom Boden aus mit Ferngläsern werden in einigen Bereichen auch weiterhin Hubsteiger und Seilkletterer eingesetzt.

„Probleme im Monitoring bereiten uns derzeit einige schwer zugängliche Gebiete, in die wir durch sehr dichten Bewuchs oder auch sumpfiges Gelände kaum vordringen können. Deshalb wollen wir im Herbst und Winter wieder mit Spürhunden arbeiten“, sagt der Dezernatsleiter. Außerdem sei in Zusammenarbeit mit dem JKI der Einsatz einer speziellen Drohne geplant.

136 Lockstofffallen waren in diesem Jahr über das gesamte ALB-Gebiet verteilt worden. In Zusammenarbeit mit dem JKI wurde an 32 Standorten ein neuer Lockstoff im Rahmen eines Versuchs erprobt. „Weil auch das Fallenmonitoring sehr aufwendig ist, suchen wir nach Möglichkeiten der Effizienzsteigerung. Die Auswertung steht noch aus“, sagt Christian Wolff. Derzeit werden die Fallen wegen des Endes der Flugzeit abgenommen.

Insgesamt gingen in diesem Jahr elf Hinweise von Bürgern ein. Nach Kontrollen vor Ort konnte aber in allen Fällen Entwarnung gegeben werden. „Wir danken der Bevölkerung für ihre aktive Mithilfe“, sagt

Wolff. Es gibt laut Verfügung eine Meldepflicht für Verdachtsfälle.

Durch den Fallenfang am 10. August hat sich die Quarantänezeit entsprechend verlängert. Sie gilt vier Jahre ab dem jüngsten Fund, somit also nun bis August 2025. Ziel sei „die vollständige Ausrottung des Käfers“.

Maßnahmen greifen

Trotz des Fallenfangs gehe die LLG davon aus, dass die Maßnahmen zur Bekämpfung des ALB greifen. „Eine weitere Ausbreitung konnte verhindert werden, die Populationsdichte ist augenscheinlich rückläufig“, so Wolff. Deshalb werde demnächst auch eine neue Allgemeinverfügung über die Maßnahmen erlassen. „Dabei werde sich die Quarantänezone voraussichtlich deutlich verkleinern, weil in einigen Bereichen in den vergangenen vier Jahren kein neuer Befall ausgemacht wurde“, stellt Wolff in Aussicht. Insgesamt wurden bis heute 65 Fundorte ermittelt. 15 Käfer landeten in den Pheromonfallen.

Hinweise zum ALB können unter Telefon 03471/733 4253 oder per E-Mail an alb@llg.mule.sachsen-anhalt.de gemeldet werden.

Teures Gas - so reagieren Vermieter

Wobau und MWG setzen auf langfristige Verträge / Stadtwerke erhöhen Preis zu Jahresbeginn

Die gestiegenen Energiepreise machen vielen Sorgen. Vor allem die Preise für Gas sind in den vergangenen Monaten auf Rekordstände geklettert. Was bedeutet das für die Gaskunden in Magdeburg? Was kommt auf Direktabnehmer und Mieter zu?

Von Ivar Lütke
Magdeburg • „Platzhirsch“ in der Landeshauptstadt sind die Städtischen Werke Magdeburg (SWM) als Grundversorger. Gut 30 000 Gaskunden in Magdeburg und der direkten Umgebung werden von den SWM beliefert. Bei den Stadtwerken beobachtet man die steigenden Energiekosten, vor allem beim Gas, mit sorgenvollem Blick. Klar ist bereits, dass die SWM ihre Gaspreise zum 1. Januar nächsten Jahres anheben werden müssen.

Wie hoch der Anstieg ausfallen wird, ist aber noch nicht klar. „Wir sind momentan noch in der Preiskalkulation“, sagt SWM-Sprecherin Anja Keßler-Wölfer. Fest steht, dass der Grundversorgungstarif steigen wird. Zudem wird der Tarif Erdgas 24 für Neukunden nicht mehr angeboten, da die SWM über die zweijährige Vertragslaufzeit die Preise angesichts der starken Schwankungen nicht garantieren können. Bestehende Verträge sind davon nicht betroffen.

Bis Mitte November soll Klarheit herrschen, wie hoch der künftige SWM-Gaspreis sein wird. Denn die Stadtwerke müssen ihre Kunden sechs Wochen vor der Erhöhung informieren. Wenn die neuen Gaspreise ab dem 1. Januar gel-



„Wir sind momentan noch in der Preiskalkulation.“

SWM-Sprecherin Anja Keßler-Wölfer

ten, trifft dies aber noch nicht sofort alle Kunden. Die Erhöhung greift erst, wenn der aktuell gültige Vertrag ausläuft, erläutert die Sprecherin. Zum Jahresbeginn werden etwa 8000 Kunden direkt von der Preiserhöhung betroffen sein.

Als kommunaler Versorger kalkulieren die SWM langfristig und kaufen entsprechend am Markt ein. Das bedeutet, dass so kurzfristige Preisspitzen am sogenannten Spotmarkt in der Regel insgesamt auch einen geringeren Einfluss auf den Preis haben. Wer indes sehr viel am Spotmarkt einkauft, wie mancher Billiganbieter, wird durch Preisspitzen stärker getroffen als Versorger, die sehr langfristig einkaufen. „Der extrem gestiegene Gas-



Angesichts extrem gestiegener Gaspreise wird Heizen teurer. Zum 1. Januar 2022 erhöhen die Städtischen Werke Magdeburg den Grundversorgungstarif. Noch steht der neue Preis nicht fest. Foto: imagoimages/Rene Traut

preis überrascht aber schon“, so Anja Keßler-Wölfer.

Kunden bei Wechsel des Anbieters zurückhaltend

Von Kundenseite gebe es bisher keine vermehrten Anfragen. „Momentan stellen wir fest, dass wir deutlich weniger Kundenabgänge haben. Insgesamt halten sich die Kunden mit einem Anbieterwechsel zurück“, so die SWM-Sprecherin.

Die Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt registriert bisher keinen erhöhten Beratungsbedarf. „Mit einer Zunahme der Anfragen wird erst dann gerechnet, wenn die Verbraucher direkt davon betroffen sind“, teilten die Verbraucherschützer auf dpa-Anfrage mit. Dies sei der Fall, wenn beispielsweise erste Energie-Abrechnungen nach einer Erhöhung eingingen oder die nächste Öl- oder Gaslieferung anstehe und die damit verbundene Preiserhöhung direkt sichtbar werde. Die Nachfrage privater Hauseigentümer nach Beratungen zu Förderprogrammen für energetische Gebäudesanierungen und energieeffiziente Heiztechnik steige seit 2019 stetig.

Wie wird sich der Gaspreis auf die Mieter in Magdeburg auswirken? Die Wohnungsbau-gesellschaft (Wobau) ist mit 20 000 Wohnungen und rund 50 000 Mietern der größte Vermieter in Magdeburg und Sachsen-Anhalt. Geschäftsführer Peter Lackner hat die aktuelle Preisspitze im Blick. Er hofft, dass es sich um einen kurzfris-



„Schon aus Klimaschutzgründen haben wir entschieden, vom Gas wegzugehen.“

Wobau-Geschäftsführer Peter Lackner

tigen Effekt handelt und kann vorerst beruhigen. „Wir haben langfristige Lieferverträge und versuchen stets für unsere Mieter das Beste herauszuholen. Als großes Unternehmen können wir gut verhandeln“, sagt er.

Größte Vermieter setzen auf Fernwärme

Vor allem aber setzt die Wobau auf einen anderen Umstand: „Fast alle unsere Wohneinheiten sind an das Fernwärmenetz des Müllheizkraftwerkes Rothensee angeschlossen“, so Peter Lackner. Es sei damals eine „weise Entscheidung“ gewesen, das MHKW in Magdeburg zu errichten. Durch die Fernwärme sei man unabhängiger vom Gaspreis.

„Schon aus Klimaschutzgründen haben wir entschieden, vom Gas wegzugehen“, so Lackner. Zuletzt wurden Stadtfeld-Ost und die Beimssiedlung an das Fernwärmenetz angeschlossen. „Der Gaspreis spielt zwar auch noch eine Rolle für uns, aber wir sind durch langfristige Verträge mit den SWM und in Kooperation mit dem MHKW nicht so abhängig von solchen Spitzen wie aktuell“, so der Wobau-Chef.

Ähnlich sieht es bei der Magdeburger Wohnungsgenossenschaft (MWG) aus. Die MWG ist mit rund 10 000 Wohnungen und mehr als 13 600 Mitgliedern die zahlenmäßig größte Wohnungsgenossenschaft des Landes. Etwa 15 000 Einwohner der Stadt leben in MWG-Wohnungen. Auch die MWG setzt zu einem Großteil auf Fernwärme: „60 Prozent unserer Wohneinheiten werden mit Fernwärme aus dem MHKW versorgt“, sagt MWG-Vorstandssprecher Thomas Fischbeck.

Hinzu komme, dass die MWG vor fast zehn Jahren eine eigene Energie GmbH gegründet hat. Hier wurden die Wärmerversorgungsanlagen der MWG gebündelt, um Versorgungskontinuität und stabile Preise bieten zu können. Etwa



„Die MWG hat ein starkes soziales Netz aufgebaut.“

Dazu gehört auch eine Stiftung.“

MWG-Vorstandssprecher Thomas Fischbeck

30 Prozent der MWG-Wohneinheiten werden so versorgt. Die GmbH bezieht ihrerseits die Energie im Regelfall bei den SWM und kann somit als Großkunde gute Preise erzielen, so Thomas Fischbeck. Aktuell habe man noch einen Gaslieferfestpreis bis zum Jahr 2025. Die restlichen zehn Prozent der

MWG-Wohneinheiten sind Direktabnehmer, etwa mit einer Kombitherme. Doch auch für sie habe sich der Vorstand bereits Gedanken gemacht. „Es gibt die Überlegung, die Mitglieder anzuschreiben und ihnen anzubieten, in den Vertrag der MWG Energie GmbH mit einzusteigen“, sagt Thomas Fischbeck.

Auch in anderer Hinsicht könnte die MWG in Härtefällen ihren Mitgliedern helfen. Thomas Fischbeck: „Die MWG hat ein starkes soziales Netz aufgebaut. Dazu gehört auch eine Stiftung. In Härtefällen, also wenn Mitglieder auf Hilfe angewiesen sind, wäre es auch möglich, ihnen über die Stiftung zu helfen.“

Eigentümerversand schlägt Alarm und fordert Entlastung

Die Eigentümerschutzorganisation „Haus & Grund“ hat bereits Alarm geschlagen und fordert von der Bundesregierung mit Blick auf die stark steigenden Energiepreise, von den von der Europäischen Union eingeräumten Möglichkeiten Gebrauch zu machen und die Steuern auf Gas unverzüglich um 50 Prozent zu senken. Des Weiteren forderte der Bundesverband, die CO2-Bepreisung für die kommenden sechs Monate auszusetzen. Mit diesen Maßnahmen sei sichergestellt, dass Heizen und Warmwasser im Winter bezahlbar bleiben. Die steigenden Gaspreise dürften nicht zu einer finanziellen Überforderung der Bürger führen.

Das Müllheizkraftwerk und die Fernwärme

Das Müllheizkraftwerk (MHKW) Rothensee ging 2005 in Betrieb. Gesellschafter sind die EEW Energy from Waste GmbH Helmstedt sowie die Städtischen Werke Magdeburg (SWM).

Das MHKW erzeugt jährlich aus etwa 650 000 Tonnen Hausmüll und hausmüllähnlichen Gewerbeabfällen 350 000 Megawattstunden (MWh) Fernwärme für mehr als 44 000 Haushalte und Gewerbe in Magdeburg sowie 370 000 MWh elektrische Ener-

gie für mehr als 40 000 Haushalte und Gewerbe. Das bedeute nach Unternehmensangaben eine Einsparung von 18 000 Tonnen Heizöl beziehungsweise 20 Millionen Kubikmetern Erdgas.

137 Kilometer misst das Fernwärmenetz der SWM. Neben der Einspeisung durch das MHKW speisen bei Bedarf die Heizwerke Mitte und Rothensee Wärme zu. Diese Werke werden mit Gas oder Öl befeuert. Seit Herbst 2016 sorgt

zudem das Biomasseheizkraftwerk (BMHKW) in Ostelbien für Wärme. Bis zu 45 000 Tonnen Holzhackschnitzel werden hier in Wärme für etwa 4000 Haushalte in Ostelbien verwandelt.

Zuletzt wurden Stadtfeld-Ost und die Beimssiedlung an das Fernwärmenetz angeschlossen. Die neue 10,5 Kilometer lange Trasse ist im Wesentlichen fertig. 3800 Wohneinheiten und vier Schulen kommen ans Fernwärmenetz.



Eine Fernwärmeleitung der Städtischen Werke Magdeburg und das Müllheizkraftwerk Rothensee. Foto: Martin Rieß

Mit Drogen, aber ohne Fahrerlaubnis erwischt

Rothensee (jw) • Die Polizei hat am Montagabend einen 38-Jährigen aus dem Bördekreis aus dem Verkehr gezogen. Beamte wollten den Fahrer einer Motorcrossmaschine gegen 17.30 Uhr im Bereich Rothensee kontrollieren. Dabei hat er noch versucht zu flüchten, was aber misslang. Der 38-Jährige ist nicht mehr im Besitz einer Fahrerlaubnis, wie eine Reviersprecherin sagte. Ein Drogenvortest reagierte positiv auf Cannabis. Bei dem Mann wurde eine geringe Menge Drogen sowie ein Schlagstock sichergestellt. Es wird ermittelt.



Diese Visualisierung zeigt bereits den geplanten zusätzlichen Verbrennungsblock 3 (links) des Müllheizkraftwerkes Rothensee. Rechts im Bild die bereits bestehenden zwei Verbrennungsanlagen. Im Jahr 2024 soll der neue Block in Betrieb gehen.

Foto: MHKW Magdeburg

Startschuss für den dritten Ofen

Müllheizkraftwerk investiert rund 200 Millionen Euro in neue Anlage

Mit einem symbolischen Spatenstich wird im Gewerbegebiet Nord heute ein Millionen-Projekt begonnen. Das Müllheizkraftwerk (MHKW) bekommt einen dritten Verbrennungsblock. Rund 200 Millionen Euro werden am Standort Magdeburg-Rothensee investiert.

Von Ivar Lütke
Gewerbegebiet Nord • Die zusätzliche Anlage entsteht auf dem Betriebsgelände am Kraftwerk-Privatweg im Norden Magdeburgs. Der neue Block 3 umfasst zwei Anlagenbereiche: eine thermische Abfallbehandlungsanlage für gewerbliche und industrielle Abfälle sowie eine Anlage zur Verbrennung von Klärschlämmen aus kommunalen Kläranlagen. Rund 200 Millionen Euro werden am Standort investiert.

Im Jahr 2024 soll die dritte Anlage in den Regelbetrieb gehen können. Dann sollen jährlich weitere 270 000 Tonnen Gewerbeabfälle sowie 55 000 Tonnen Klärschlamm zusätzlich thermisch behandelt wer-



Ein Mitarbeiter steuert im Müllheizkraftwerk einen riesigen Greifer, der Müll vom Lager zum Brennofen befördert. Aktuell werden 650 000 Tonnen Müll jährlich in Wärme umgewandelt. Archivfoto: Peter Förster/dpa

den. Die Gesamtkapazität des MHKW wird dann mehr als 975 000 Tonnen betragen. Aktuell wandelt das MHKW mit den zwei bestehenden Blöcken jährlich rund 650 000 Tonnen Hausmüll und ähnliche Abfälle in Wärme für 44 000 Haushalte und Strom für 40 000 Haushalte um.

Mit dem zusätzlichen Block können weitere Zehntausende

Haushalte und viele Unternehmen in Magdeburg mit Strom und Fernwärme versorgt werden.

35 zusätzliche Arbeitsplätze

Zusätzlich wird in der neuen Anlage Prozess-Dampf für Industrieunternehmen erzeugt, die so deutlich ökologischer

produzieren können, so das Unternehmen.

Durch die Erweiterung sollen 35 zusätzliche Arbeitsplätze vor Ort entstehen, derzeit sind knapp 100 Mitarbeiter dort beschäftigt. Zudem ist geplant, die Verkehrsanbindung des Unternehmens zu verbessern. Denn das Verkehrsaufkommen wird durch die zusätzliche Verbrennungslinie ansteigen. Der-

zeit werden die zwei vorhandenen Blöcke täglich von etwa 200 Lkw angefahren. Mit Block 3 sollen es bis zu 60 zusätzlich sein. Daher soll eine dritte Spur zum Abbiegen auf dem August-Bebel-Damm sowie eine zweite Ausfahrt vom Firmengelände in Richtung Autobahn 2 gebaut werden.

Hintergrund für die Investition ist ein gesteigener Bedarf nach thermischer Abfallbehandlung. Zum einen fallen wegen des Kohleausstiegs Mitverbrennungskapazitäten in Kohlekraftwerken weg. Zum anderen fällt mehr Restmüll aus Gemeinden an, ebenso stiegen die Gewerbeabfälle, hatte MHKW-Geschäftsführer Rolf Oesterhoff bei der ersten Vorstellung der Pläne erklärt.

Hinzu komme, dass durch immer schärfere Vorschriften immer weniger Klärschlamm in der Landwirtschaft verwendet werden kann (laut Bundesumweltamt waren es im Jahr 2019 nur noch knapp ein Fünftel der circa 1,7 Millionen Tonnen kommunale Klärschlämme) und daher unter anderem in Anlagen, wie künftig auch in Rothensee, verbrannt wird. In diesen Markt will das MHKW Rothensee nun mit einsteigen.

Erster Spatenstich für Block 3

Glückliche Entscheidung der 1990er Jahre fürs Müllheizkraftwerk

Gewerbegebiet Nord (ri) • Sonniges Wetter und sonnige Laune gestern auf dem Gelände des Müllheizkraftwerks Rothensee im Gewerbegebiet Nord: Vertreter aus Wirtschaft und Politik haben sich versammelt, um den symbolischen ersten Spatenstich für Block 3 zu feiern. Mit diesem sollen die Kapazitäten erweitert und mehr Strom und Fernwärme gewonnen werden.

Dass Magdeburg über eine Müllverbrennungsanlage verfügt, erweist sich heute als glückliche Entscheidung. Als in den 1990er Jahren über ihren Bau diskutiert wurde, gab es auch gewichtige Gegenstimmen, die neben einer Verkehrsbelastung bei der Anlieferung von Brennmaterial auch mögliche Emissionen befürchteten. Inzwischen aber können die Betreiber aufgrund

eines erheblichen Teils an regenerativen Materialien wie Holz auf einem wenigstens zu einem erheblichen Teil ökologischen Weg Strom und Fernwärme für Magdeburg gewinnen.

Während vor Jahren noch mit dem sogenannten Fernwärmepzwang ein Vorrang der Fernwärme vor anderen Energieträgern festgeschrieben - und nicht selten angefochten - wurde erweist sich diese Energieform längst als preiswerte Alternative zu Öl, Gas und Strom, für die gerade in diesem Jahr bei den Preisen neue Spitzenwerte erreicht wurden. Ein Ende der Preissteigerungen bei den Energieträgern ist angesichts einer weltweit hohen Nachfrage und Knappheit am Markt noch nicht in Sicht.

Dank des neuen Blocks 3, in dem pro Jahr 270 000 Tonnen an Abfällen aus Industrie und Gewerbe sowie 55 000 Tonnen Klärschlamm verbrannt werden können, soll die Gesamtkapazität des Müllheizkraftwerks auf 975 000 Tonnen pro Jahr steigen. Die Inbetriebnahme von Block 3, in den rund 200 Millionen Euro und damit etwa so viel wie in den Tunnel am Hauptbahnhof investiert werden, ist für 2024 geplant.



Erster Spatenstich gestern für den Neubau des Blocks 3 des Müllheizkraftwerkes Rothensee. Hier zu sehen von links: Frank Brinkmann (Geschäftsführer Matthai), Thomas Pietsch (Sprecher der Geschäftsführung SWM), Rolf Oesterhoff (Geschäftsführer MHKW), OB Lutz Trümper, Bernhard M. Kemper (Vorsitzender der Geschäftsführung EEW GmbH) und Ralf Borghardt (MHKW Rothensee).

Foto: Uli Lücke